

Von Feldtmessen.

vorhin mit dem Buchstaben d. vnd b. gezeichnet gewesen/ die jeko mit den Buchstaben a. vnd b. vñ in die mitte mit einem c. verzeichnet/ vnd hangt der Spiegel auff c. wie er vorhin darauff gelegen ist/ vñ stehestu auff der linien b. d. vngeschrlich in der mitte zwischen der auffgerichteten Linien/ daran der Spiegel hangt/ vñnd dem end des Ackers bey dem d. vñnd ist dein Standt mit dem e. gezeichnet/ Also hastu wie die erste Figur vnd Exempel der Höhe/ hie die lenge zu finden verkehrt/ vñnd ein gleichmessige anzeigung ist.

Ein Regel vnd lehre wie du eins Thurns/ oder andern dings Höhe messen kanst.

Durch den Schatten/ eins auffgerichteten Stabs kanst/ du wie nachfolget/ ein jeglich Höhe/ durch ihren Schatten/ so die Sonn. scheinet/ messen/ vnd also.

Steck ein schlechten Stab/ auff ein ebene/ gerad vber sich/ der da zweyer Schuch vber die Erden lang ist. Als dann meß den Schatten desselbigen Stabs/ Dergleichen meß auch den Schatten des dings/ durch den Schatten deines auffgerichteten Stabs/ vñnd das als dann auß demselben entspringt/ zeigt an die Höhe des dings/ das du zu wissen begerest.

Ein ander Exempel.

Ich steck ein stäblin auff einer ebene zweyer Schuch vber Erden/ dasselbig stäblin wirfft von ihm ein Schatten dreyer Schuch lang.

Nachdem meß ich den Schatten eins Thurns oder Haus/ re. des Höhe ich gern wissen wolt/ vñnd finde daß der Schatt eins Thurns neunzig Schuch hoch ist. Nun theil ich die neunzig Schuhe des Schattens/ von dem Thurn/ durch die drey Schuch des Schattens von dem stäblin/ so kommen mir dreissig Schuch.

Demnach manigfaltige ich die dreissig Schuch durch die lenge 8
Ruten.